Zofingen, Freitag, 26. Mai 1961 89. Jahrgang Nr. 120 Erstes Blatt

Zofinger Tagblatt

Täglicher Anzeiger für den Kanton Aargau und die Mittelschweiz

Wöchentlich sechsmal, mit vierzehntäglicher Beilage «Der Hausfreund». - 150. Jahrgang des «Zofinger Wochenblattes», 115. Jahrgang des «Zofinger Volksblattes», 51. Jahrgang des «Suhrentaler Anzeigers»

Abonnementspreise: Ganze Schweiz vierteljährlich halbjährlich Fr. 17.—, jährlich Fr. 33.—

Druck und Verlag: Buchdruckerei Zofinger Tagblatt AG Zofingen. Telephon (062) 8 17 34. Postcheckkonto Vb 327

Inseratenpreise: Die einspaltige mm-Zeile: Lokalrayon 16 Rp., übrige Schweiz 18 Rp., Reklamen 65 Rp.

Der Kampf um die Freiheit

Neue Sonderbotschaften Präsident Kennedys zu Weltraum-, Verteidigungs- und Auslandhilfefragen

...ident Kennedy appellierte am Donners... die amerikanische Nation und forderte **neue Opfer auf sich zu nehmen,** um der ...istischen Gefahr die Stirn bieten zu ...Er betonte, dem Westen sei es nicht ge... seine Hilfsquellen genügend auszunüt... seine Ziele zu definieren. Er fuhr fort: **haben wir eine rein defensive Rolle an...** und den Eindruck erweckt, wir be... uns, Befürworter des Status quo zu ... dieser Situation zu begegnen, verlas ...dent dem Kongreß persönlich eine Bot...

...ident Kennedy kündigte damit **zusätz...gaben** für die Weltraumforschung, das ...rojekt» im besonderen, sowie für die ...che und wirtschaftliche Auslandhilfe ...erlangte auch bessere Vorbereitung der ...uf die **nichtatomare Kampfführung** und ... Ausbau der Erkundungsdienste in La...ika und Südostasien bekannt.

...Präsident bekräftigte auch seine Auf... von der **notwendigen sozialen Reform** ...wicklungsländer. **Militärische Pakte mit ..., welche von sozialem Chaos und unge...Besitzverhältnissen gekennzeichnet seien, ...keinen Zweck.** Die USA seien berufen, ...iedensdoktrin für die neuen Völker zu ...eln. Diese soziale Umgestaltung nach ...mmunistischem Rezept müsse unabhän... Kalten Krieg und den politischen und ...aftlichen Methoden der einzelnen Völker ...t werden. Schließlich **mahnte Kennedy** ...merikaner, auch im eigenen Hause die De...atie zu verwirklichen.

Im einzelnen hielt Kennedy zur Frage der **Raumforschung** fest, daß die **Sowjetunion** auf diesem Gebiet über einen **beträchtlichen Vorsprung** verfüge. Zur Einholung des sowjetischen Vorsprungs verlangte er als erste Maßnahme die Gewährung eines Kredites von 531 Millionen Dollar für das laufende Jahr und unterstrich die Notwendigkeit der Beschleunigung der Herstellung eines Raumschiffes für die Landung auf dem Mond. Für die nächsten fünf Jahre sollen sich die zusätzlichen Ausgaben auf 7 bis 9 Milliarden Dollar belaufen. Die geforderten 531 Millionen Dollar sollen hauptsächlich für den Ausbau des Raumschiffes für den Mond und für die Entwicklung von Superraketen mit festem Brennstoff verwendet werden.

*

Zum bevorstehenden **Besuch in Frankreich** erklärte der amerikanische Präsident, daß er dieser Begegnung mit General de Gaulle eine besondere Bedeutung beimesse. Die Zusammenkunft mit dem französischen Staatschef erlaube eingehende Besprechungen zur Verstärkung der Beziehungen zwischen den USA und Frankreich, und die Gespräche würden den gemeinsamen Zielen des Friedens und der Freiheit der Welt dienen. Kennedy pries Frankreich als Symbol der traditionellen Freundschaft eines großen Verbündeten, und er führte aus, daß die Besprechungen mit Präsident de Gaulle nicht ein «Lippenbekenntnis der Einstimmigkeit» sein werden, sondern Instrumente des Vertrauens und des Verständnisses zueinander und füreinander darstellen.

---

unter dem Vorsitz des Königs von Laos eine Sitzung des Ministerrates stattgefunden hatte, nach Vientiane zurückgekehrt. Er erklärte, es sei beschlossen worden, eine **Sondermission zum Prinzen Norodom Sihanuk** in Nizza zu entsenden, die Vientiane demnächst verlassen werde.

Der Beschluß wurde gefaßt, nachdem ein Telegramm der Delegation von Vientiane in Genf eingetroffen war. Darin hieß es, Prinz Sihanuk sei bei der Delegation vorstellig geworden, um der Regierung von Vientiane nahezulegen, daß sie ihre Einstellung zur Frage der Beteiligung an der Konferenz ändere. General Phoumi Nosavan fügte hinzu, die Spezialmission werde Sihanuk den Standpunkt der Regierung von Vientiane und deren Absichten darlegen.

Nehru bestätigt den Rücktritt Dayals

Neu Delhi, 25. (AF) Der indische Premierminister Nehru bestätigte den Rücktritt des Sondervertreters Uno-Generalsekretär Hammarskjölds im Kongo, Dayal. Nehru erinnerte an seine vor kurzem vor dem Parlament abgegebene Erklärung, wonach es Indien vorgezogen hätte, daß Dayal im Kongo bleibe, weil das der indischen Politik entsprochen habe, die darauf abzielte, der Uno-Resolution betreffend den Kongo Nachachtung zu verschaffen. Die heutige Lage hänge jedoch von verschiedenen Faktoren ab, und im Kongo habe sich «einiges» ereignet. — Nach amtlichen Angaben soll der Rücktritt Dayals auf die Weigerung gewisser kongolesischer Kreise zurückzuführen sein, Dayal nach Leopoldville zurückkehren zu lassen. Die indische Regierung begrüße anderseits die Rückkehr Dayals nach Karachi, da der Posten des indischen Hochkommissars in Pakistan seit seiner Verwendung für die Uno verwaist geblieben war.

Zusätzliche amerikanische Kredite für Verteidigungszwecke

Washington, 25. (R) Das Repräsentan-

Auch Zürich Konferenzort

Südtirol-Gespräche am 24. Juni

Klagenfurt, 26. (AF) Nach den italienisch-österreichischen Besprechungen in Klagenfurt wurde am Donnerstagnachmittag folgendes amtliches **Communiqué** veröffentlicht: «Eine österreichische Delegation unter der Leitung des Außenministers Kreisky und eine italienische Delegation unter der Leitung des Außenministers Segni waren am 24. und 25. Mai versammelt, um Verhandlungen über die Meinungsverschiedenheiten zu führen, die sich aus der Anwendung der Pariser Vereinbarung vom 5. Dezember 1946 ergeben haben. Das Treffen bildete die Fortsetzung der am 27. und 28. Jan. 1961 in Mailand geführten Verhandlungen. Nach einer eingehenden Aussprache über den Standpunkt der beiden Parteien haben diese beschlossen, die **Verhandlungen auf den 24. Juni zu vertagen,** um eine neue Abklärung der Elemente zu ermöglichen, die Gegenstand dieser Verhandlungen bilden.»

Das Communiqué erwähnt in keiner Weise den Ort, an dem die Verhandlungen zwischen Italien und Österreich fortgesetzt werden sollen. Von einer absolut zuverlässigen Seite verlautet jedoch, daß die Verhandlungen **in Zürich** stattfinden würden, und zwar auf Grund einer Anregung der österreichischen Delegation, **um zu verhindern, daß die Verhandlungen durch Kundgebungen gestört werden.** Die jüngsten Anschläge im Südtirol und die Verhaftung von Frau Viktoria Stadlmayer ließen die Abhaltung einer Zusammenkunft in Norditalien als unratsam erscheinen. Blieb noch die Möglichkeit, die Gespräche in einem «Drittland» abzuhalten. Zürich wurde unter dem Vorbehalt als Konferenzort bezeichnet, daß der Bundesrat seine Einwilligung dazu erteilt.

KBA 844

Möglichkeiten konfessioneller Koexistenz

Von Prof. Karl Barth (Basel)

Der Begriff «konfessionelle Koexistenz» — Koexistenz heißt: «Mit-Dasein» — meint offenbar mehr als ein bloßes Nebeneinander der katholischen und der protestantischen Kirchen und ihrer Glieder, der katholischen und protestantischen Christen. Er meint: ihr **Miteinander** auf Grund eines ihren verschiedenen Konfessionen (ihres Bekenntnisses hinsichtlich ihres Glaubens, Denkens, Gottesdienstes, Kirchenrechts und praktischen Lebensstils) **Gemeinsamen.**

Da wäre also noch keine konfessionelle Koexistenz, wo sie sich als verschieden orientierte Gruppen von gleichberechtigten Menschen und Bürgern bloß gegenseitig dulden («Tolerieren»), d. h. sich im Besitz und in der Ausübung ihrer verschiedenen Konfessionen nur eben gewähren lassen würden. «Dulden» können und sollen sich ja in der rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft auch die verschiedenen Klassen, Parteien, wirtschaftlichen und kulturellen Interessengemeinschaften, Fußballklubs usw. Konfessionelle Koexistenz setzt voraus: ein den protestantischen und katholischen Christen als solchen (nicht nur allgemein menschlich und bürgerlich!) vor Augen stehenden und bewußten Gemeinsamen. «Konfessionelle Koexistenz» wäre da, wo sie in ihrer Verschiedenheit auf Grund und angesichts dieses Gemeinsamen nicht nur nebeneinander, sondern **miteinander existieren.** Mit einem bloß tolerierenden Nebeneinander werden sich auf beiden Seiten nur die Lauen und Liederlichen zufrieden geben können. Gegenstand ernsten Fragens kann nur sein: «konfessionelle Koexistenz» als echtes Miteinander der Konfessionen.

Sie ist heute insofern möglicher als noch vor 50 Jahren, als inzwischen auf beiden Seiten mindestens bestimmte mehr oder weniger repräsentative Kreise entstanden sind, in denen man eben um die Erkenntnis des bei aller Verschiedenheit Gemeinsamen bemüht ist.

Mindestens in diesen Kreisen weiß man heute besser als früher darum, daß es auch in der Konfession der Gegenseite eine **Mitte** gibt — «Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber» — in der man sich bei aller Verschiedenheit der theoretischen und praktischen Interpretation dieses Satzes mit ihr zusammenfindet.

Mindestens in diesen Kreisen kennt man heute die **Besonderheiten** der Gegenseite darum besser, weil man gelernt hat, auf das zu hören, was dort zu ihre Erklärung und Begründung von jener Mitte her vorgebracht wird. Man redet insofern gerade im Blick auf diese trennenden Besonderheiten nicht mehr so gänzlich aneinander vorbei, wie es früher der Fall war. Man beginnt heute da und dort ernstlich miteinander, statt nur gegeneinander zu reden.

Mindestens in diesen Kreisen versteht man heute auch die Unerbittlichkeit besser, in der die Gegenseite an bestimmten Merkmalen ihrer Konfession durchaus meint **festhalten** zu sollen. Zwei Beispiele aus vielen möglichen ausgewählt:

1. Es gibt heute Protestanten, die es zwar bedauern, es aber zu verstehen meinen, daß die katholische Kirche im Blick auf eine künftige Einigung über die Bedingung der Unterwerfung aller Christen unter die Autorität des römischen Stuhls nicht mit sich reden lassen will. Und es scheint heute Katholiken zu geben, die es zwar bedauern, es aber zu verstehen meinen, daß und warum gerade diese Bedingung für die Protestanten schlechthin unannehmbar ist.

2. Es gibt heute Protestanten, die es zwar bedauern, die es aber zu verstehen meinen, daß die katholische Kirche in der Frage der Anerkennung von sogenannten Mischehen auf der Forderung des Versprechens katholischer Kindererziehung bestehen will. Und es scheint heute Katholiken zu geben, die es zwar bedauern, die es aber ihrerseits verstehen, daß man auf protestantischer Seite ein solches von protestantischen Christen abzugebendes Versprechen unter keinen Umständen gutheißen kann.

Mindestens in diesen Kreisen gibt es heute — auf Grund der Erkenntnis der beiden Seiten gemeinsamen Mitte, auf Grund besserer Kenntnis der Eigentümlichkeiten der Gegenseite, auf Grund beiderseitigen Verstehens auch da, wo ein Nachgeben auf keiner Seite in Frage kommen kann — eine ernste Willigkeit und Bereitschaft, sich selber wohl ernstlich als Katholiken hier, als Protestanten dort zu verstehen und zu verhalten: in Treue zu ihrer Sache und zu ihrem Ort aber als evangelische Katholiken und als evangelische Protestanten.

Mindestens in diesen Kreisen gibt es heute schon «Möglichkeiten konfessioneller Koexistenz». In diesen Kreisen glaubt und lebt man bei aller Verschiedenheit und der kirchlichen Trennung zum Trotz, heute schon **miteinander.**

Die Frage einer Erweiterung dieser Möglichkeiten entscheidet sich daran, ob diese Kreise sich auf beiden Seiten vergrößern, allenfalls zur Mehrheit werden, allenfalls hier wie dort in die Führung kommen sollten. Daß das geschehen wird, läßt sich erhoffen, aber nicht voraussagen. Und erst weit jenseits solcher konfessioneller **Koexistenz** könnte dann gar von konfessioneller **Einigung** ernstlich gesprochen werden.

Kirchliche Maturität?

Das Problem der Spätberufenen

Der normale Ausbildungsgang für einen schweizerischen protestantischen Pfarrer führt über das Literargymnisium mit Maturatypus A, welcher die Reifeprüfung in Latein und Griechisch einschließt, zum Theologiestudium an einer Universität. Man verrät kein Geheimnis, wenn man feststellt, daß die so erfolgte Auslese manchem jungen Menschen, der den Einstieg in die alten Sprachen versäumt hat, den späteren Anschluß an das Theologiestudium erschwert oder gar verunmöglicht. Denn es ist nicht jedermanns Ding, sich nachträglich eine oder gar beide der erwähnten klassischen Sprachen anzueignen. Trotzdem gibt es eine ganze Anzahl sogenannter Spätberufener. Es sind dies Menschen, die vielleicht mit 22 oder 25 Jahren den Ruf und die Freudigkeit bekommen, ein Gemeindepfarramt zu übernehmen. Bis heute hat die reformierte Kirche von solchen Spätberufenen das Nachholen der ganzen Matura oder bei Vorliegen der Matura vom Typ C (ohne Latein und Griechisch) oder vom Typ B (mit Latein, aber ohne Griechisch) die Ergänzungsprüfungen verlangt. Es erfordert viel Opfergeist und Zeit — und Geld —, diese Bedingung zu erfüllen. Darum hat man sich gefragt, ob es nicht richtig wäre, neue Wege zu suchen, um dieses Reservoir der Spätberufenen in vermehrtem Maß für die Kirche zu nützen. Es sind dabei nicht wenig Stimmen laut geworden, die sich von daher eine Belebung der Kirche versprechen. Man glaubt, daß die Lebenserfahrung, die solche Kandidaten in andern Berufen geholt haben, später im Pfarramt schöne Früchte zeitigen könnte, so daß dieses Plus an Lebensnähe ein Minus an wissenschaftlich-theoretischer Ausbildung aufzuwiegen vermöchte.

Zwei Pfarrertypen

Die im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund zusammengeschlossenen protestantischen Kantonalkirchen haben durch zwei Studienkommissionen das **Problem des Pfarrernachwuchses** durchdenken lassen. In den Jahren 1958 und 1959 sind zwei Gutachten vorgelegt worden, die unter anderem eine Modernisierung des Pfarrerstudiums vorschlagen. Diese würde — kurz gefaßt — darauf hinauslaufen, in Zukunft zwei verschiedene Pfarrertypen zu schaffen, wobei aber nach wie vor die Matura A die Voraussetzung bilden müßte: ein historisch orientierter Typus und ein «moderner» Typus. Beide Typen wären gleichen Ranges und das Studium dauerte für beide gleich lang. Konkret gesagt: der eine Typus würde ungefähr der heutigen Ausbildung entsprechen; beim zweiten sollten historische und philologische Anforderungen reduziert werden, um die betreffenden Studenten einer verschärften Prüfung in Soziologie, Philosophie und Psychologie zu unterwerfen.

So bestechend die Idee zunächst zu sein scheint, kann nicht übersehen werden, daß eine derartige Differenzierung in der Praxis möglicherweise mehr Probleme schafft als löst. Zudem ist dadurch die Frage der Spätberufenen in keiner Weise auf ein neues Geleise gebracht worden.

Aus der Nachbarschaft

Kanton Luzern

Für die Sempacher Schlachtfeier vom 10. Juli wurden als Festredner auf dem Schlachtfeld Regierungsrat Dr. Anton Muheim, Justizdirektor (Luzern), und als Festprediger Erziehungsrat Dr. Jakob Haas, Rektor (Sursee) bezeichnet.

Freundschaftstreffen in Reiden. (Korr.) — Am kommenden Samstag führt die Musikgesellschaft Reiden mit dem Musikkorps von Kleinsteinbach (Deutschland) ein Freundschaftstreffen durch, um die traditionelle Freundschaft mit den Rheinländer Musikanten weiterhin zu pflegen. Diesmal sind die Reider Gastgeber. — Der Cäcilienverein führt seine diesjährige Sängerreise nach Saas-Fee durch. — Das reformierte Pfarramt beabsichtigt, während des Sommers die Abendgottesdienste wieder einzuführen. Die Bevölkerung wird für diese weitere Möglichkeit des Gottesdienstbesuches dankbar sein. — Der Sportklub Reiden will am 24./25. Juni sein Grümpelturnier auf dem Kleinfeld durchführen. Es sind Sechsermannschaften vorgesehen, die in drei Kategorien spielen (Schüler, Nichtfußballer und Fußballer).

Maisinget im Kurhaus Richenthal (Einges.). Kommenden Sonntagnachmittag (28. Mai) singt und tanzt die Trachtengruppe Nebikon im idyllisch gelegenen Kurhaus Richenthal. Der wohlgelungene Kant. Luzerner Trachtentag 1959 in Nebikon ist noch in lebhafter guter Erinnerung. Hier wurde der Beweis erbracht, daß das Trachtenwesen mit heimattreuer Gesinnung und Ausdauer gepflegt wird. Für die Erhaltung alten Brauchtums (Sternsingen) und die Pflege des Volksliedes und des volkstümlichen Liedgutes hat sich die Trachtengruppe Nebikon stets eingesetzt. Gerade durch ihr Singen steht sie in den ersten Reihen der großen Luzerner Trachtenvereinigung. Seit den letzten Jahren wurde auch der Volkstanz mehr gepflegt. So wird am letzten Sonntag im Mai, abseits des großen Verkehres, im Kurhaus Richenthal den besinnlichen Sonntags-Spaziergänger ein farbenprächtiges Bild willkommen heißen. Die Trachtengruppe Nebikon mit ihrem frohen Singen und die jungen Mädchen und Burschen mit ihren flotten Volkstänzen werden Herz und Gemüt erfreuen. Nach der Aufführung wird zum Tanz aufgespielt. Hesch Fröid am Orchige, so chomm cho luege und lose!

Nach wie vor gibt es Tuberkulose. Anläßlich der Jahresversammlung des Luzerner Tuberkulosefürsorge-Vereins wurde darauf hingewiesen, daß eine besondere Aufgabe immer wieder das Aufspüren schwerer Krankheitsfälle und die Betreuung der zahlreichen chronischen Fälle mit offener Tuberkulose darstellen. Hinsichtlich der Heilstättenbehandlung ist festzustellen, daß die Zahl der Neueintritte sowie der Verpflegungstage um 10 Prozent zurückgegangen ist. Dies ist erfreulich, darf jedoch nicht zum Schluß führen, daß auch die Tuberkulose im selben Maß zurückgegangen ist. Die neuesten Medikamente erlauben es, eine lokalisierte Tuberkulose daheim zu behandeln, solange der Patient bazillenfrei und total arbeitsfähig ist, wodurch die Heilstätten zeitweilig entlastet werden. Die ausländischen Arbeiter weisen übrigens eine höhere Erkrankungsziffer an Tuberkulose auf als die einheimischen. p.

Luzerner Großer Stadtrat. Ein Kreditbegehren von 728 000 Franken für den Ausbau der Sternmattstraße vom Gaißensteinring bis zur Dorfstraße wurde vom Großen Luzerner Stadtrat gutgeheißen. Die hohen Kosten sind durch verschiedene projektierte Kunstbauten bedingt. Der Beschluß unterliegt noch der Volksabstimmung. Der Rat hat auch die Abänderung des Bebauungsplanes für die Taubenhausstraße, die obere Bruchstraße und die mittlere Obergrundstraße genehmigt. Ferner stimmte der Rat auch dem Geschäftsbericht der Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg AG. für 1960 zu. Einem Interpellanten, der für eine bessere gärtnerische Ausgestaltung des Lindengartens im Obergrundquartier eintrat, wurde vom Baudirektor befriedigende Auskunft erteilt.

Stadt Olten

Drei Schwerverletzte. Bei einer Straßenkreuzung in Olten stießen am Mittwoch ein Rollerfahrer und ein Radfahrer zusammen. Die beiden Fahrzeuglenker sowie ein Mitfahrer des Rollerfahrers wurden beim Sturz schwer verletzt und mußten alle drei ins Kantonsspital Olten verbracht werden.

Kanton Solothurn

Ein seltenes Arbeitsjubiläum konnte am Donnerstag der Zivilstandsbeamte der Stadt Solothurn, Ernst Hochuli, begehen. An diesem Tag stand er 50 Jahre im Dienste der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn. Der 65jährige Beamte trat 1911 als Lehrling in den Dienst der Gemeinde, der er in verschiedenen Chargen diente, seit 25 Jahren als Zivilstandsbeamter.

Kanton Bern

Diamantene Hochzeit. In Steffisburg feierten die Eheleute Friedrich und Mina Bruggmann-Mangold das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Einweihung des Schlosses von Pruntrut. Das ehemalige fürstbischöfliche Schloß von Pruntrut war in den letzten Jahren renoviert worden. Am Donnerstag fand nun in Anwesenheit des Berner Regierungsrates in corpore, der zivilen und kirchlichen Behörden des Bezirkes und von gegen 100 weiteren Gästen die offizielle Einweihung statt. Das Schloß dient heute als Sitz des Regierungsstatthalteramtes.

Roggwil. Aus dem Gemeinderat. Der Sicherung der Straßenabzweigung von der Bern-Zürich-Straße in der Kaltenherberge nach Langenthal mit Halbbarrieren und Blinklichtsignalen wird zugestimmt. Die Anlage wird gleichzeitig mit der Straßenkorrektion ausgeführt und die Sicherheit für den Motorfahrzeugverkehr wesentlich erhöht. — Es wird festgestellt, daß für die Sicherung der Schießanlage 300 m keine rechtlichen Vorkehren getroffen werden müssen, nachdem die Anlage in der Landwirtschaftszone liegt, in der näheren Umgebung keine Wohnbauten erstellt werden können und mit Reklamationen wegen des Schießlärms nicht zu rechnen ist.

Der Berner Stadtrat behandelte in seiner Donnerstagnachmittagssitzung den Verwaltungsbericht der Baudirektion 1, zu dem sich 23 Votanten zum Wort gemeldet hatten. Es wurden Straßenkorrektionen, Verbesserungen von Verkehrsverhältnissen und Signalanlagen gefordert, ebenso eine Auskunft über die Klärung des Wassers im Weyermannshausbad, ferner über die Divergenzen zwischen Bern und Köniz bezüglich der Erstellung der Abwasserreinigungsanlage. Die Beantwortung der Fragen soll in der Abendsitzung erfolgen.

Die Börse

Auf die vergangenen Festtage folgten einige lustlose Börsensitzungen mit kleineren Umsätzen bei uneinheitlicher Tendenz. Die an der New-Yorker Börse herrschende abwartende Stimmung vermochte sich zum Teil auch auf unsere Börsen zu übertragen, wobei aber zu bemerken ist, daß ein guter Grund nie verloren ging.

Schweizerische Bankaktien warteten weiter mit einer aufwärts gerichteten Tendenz auf. Wohl als Folge der schwachen Mittwoch-Börse und infolge Gewinnrealisationen mußten diese Papiere einen Teil des Gewinnes wieder hergeben. Eine ähnliche Kursentwicklung weisen auch die Aktien der schweizerischen Finanz- und Industriegesellschaften auf.

Amerikanische Werte waren nach wie vor vernachlässigt. Nur Woolworth, Union Carbide, Ford und Du Pont vermochten sich leicht zu verbessern. Andere Werte mußten wiederum namhafte Kursabschläge in Kauf nehmen.

Argentinische Papiere hielten sich fast unverändert. Die Unterzeichnung des Abkommens zwischen Argentinien und der CIA (Compania Italo-Argentina de Electricidad, Buenos Aires) vermochte diesen Papieren bis heute noch keinen Auftrieb zu verleihen.

Hingegen wurden deutsche Aktien zu steigenden Kursen gehandelt. AEG, Degussa und Siemens waren besonders gefragt.

	18. 5. 1961	25. 5. 1961
Schweiz. Bankgesellschaft	4 550.—	4 630.—
Schweiz. Bankverein	3 250.—	3 250.—
Schweiz. Kreditanstalt	3 270.—	3 280.—
Schweiz. Volksbank	2 545.—	2 502.—
Interhandel	4 590.—	4 490.—
Motor Columbus	2 680.—	2 575.—
Italo-Suisse	1 020.—	990.—
Unfall Winterthur	1 430.—	1 410.—
Zürich Vers'gesellschaft	7 700.—	7 850.—
Aluminium Chippis	7 800.—	7 750.—
Brown Boveri	4 215.—	4 175.—
Ciba	15 200.—	15 150.—
G. Fischer Inhaber	2 580.—	2 570.—
Geigy Inhaber	49 000.—	47 100.—
Geigy Namen	27 300.—	27 600.—
Nestlé Namen	2 240.—	2 268.—
Nestlé Inhaber	4 040.—	4 060.—
Sandoz	15 250.—	15 850.—
Sulzer	4 480.—	4 350.—
CIA	79.—	77.50
Sodec	136.50	137.—
Royal Dutch	162.50	156.—
Eastmann Kodak	495.—	492.—
General Electric	290.—	287.—
General Motors	207.50	193.—
Kennecott Copper	402.—	386.—
United States Steel	391.50	384.—
Philipps	1 312.—	1 287.—
AEG	520.—	535.—
Degussa	1 265.—	1 290.—
Mannesmann	326.—	323.—

(Mitgeteilt Schweizerische Volksbank Aarburg)

Radio- und Fernsehprogramm

Freitag, 26. Mai

Beromünster

6.15 Nachrichten
6.20 Vo Berg und Tal
6.50 Worte auf den Weg
7.00 Nachrichten. Leicht und beschwingt
7.25 So singen unsere Vögel
11.00 Ein Schweizer Komponist: Ernest Bloch
11.35 Auf drei Wellen
12.00 Chumm Bueb und lueg dis Ländli aa!
12.30 Nachrichten Café Endspurt
13.30 Alte deutsche Solo- und Chorlieder
14.00 Für die Frau: Blick in Bücher und Zeitschriften
14.30 Wiederholung einer Schulfunksendung: Europäische Tanzlieder
16.00 Musik kommt zu Besuch
16.45 Wüssed Si no?
17.00 Friedrich der Große als Komponist
17.30 Schatzgräberei in Jugendzeitschriften
18.00 Klingende Postkarten
18.20 Lieder-Konzert des Zürcher Radiochors
18.40 Von Tag zu Tag
19.00 Weltchronik
19.20 Giro d'Italia
19.30 Nachrichten und Echo der Zeit
20.00 Porträt in Noten: Max Lang
20.30 Held wider Willen
21.10 Vive la Marche!
21.35 Serenade
22.15 Nachrichten
22.20 Über Zugbrücken in die Burgenromantik
22.40 Arturo Somohano, San Juan, Puerto Rico, dirigiert das Basler Unterhaltungsorchester

UKW-Programm

Bis 19.00 wie Beromünster. 19.00 Ein Klavier und vier Orchester. 20.00 Mensch und Tier im Zoo. 20.30 Aus Schuberts Klavierwerk zu vier Händen. 21.15 Das offene Buch. 21.45 Sophisticated Ladies. Ab 22.15 wie Beromünster.

Fernsehprogramm

20.00 Tagesschau. 20.15 Was bin ich? 20.55 Musikalische Grüße aus Paris. 21.10 Der Zeitspiegel 21.55 Nachrichten und Tagesschau.

Samstag, 27. Mai

Beromünster

6.15 Nachrichten. Leichte Melodien
7.00 Nachrichten. Mexikanische Weisen und Tänze
7.20 Mys Gärtli, Louch u Sellerie — Was geit mit den alte Chlüüf?
7.30 «Der Samstig het zum Sunntig gseit . . .»
8.15 Der Mensch und sein Staat
9.00 Gutes Deutsch auch im Alltag
9.15 Love letters
9.45 Gutes Deutsch — auch im Alltag
10.00 Die grüne Welle
11.00 Unterhaltendes Opernkonzert
11.40 Populäre italienische Lieder
12.00 Kunst und Künstler
12.10 Leichte Melodien am Klavier
12.30 Nachrichten
12.40 Polizeimusik-Korps spielen Marschmusik
13.00 Mit kritischem Griffel
13.20 Melodien
13.40 Die Samstags-Rundschau
14.00 Jazz-Bulletin
14.30 Aus der Beratungspraxis eines Arbeitsgerichts
14.45 Violinrezital
15.15 Melodien aus Musicals
15.45 HYSPA 1961
16.05 Kammermusik
16.40 Brahms-Lieder
16.55 Die Einsiedelei zu Räsch bei Düdingen
17.15 Die neue Schallplatte
18.00 Mensch und Arbeit. Fragen um die Pensionierung

Mittleres Industrieunternehmen in Zofingen sucht zu baldmöglichstem Eintritt tüchtige, zuverlässige

Angestellte

als Sekretärin des Geschäftsführers.

Es wird eine abwechslungsreiche und selbständige Tätigkeit, gute Salarierung und 5-Tage-Woche geboten.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten unter Chiffre 4527 an den Tagblatt-Verlag in Zofingen.

Gesucht: Per sofort oder nach Übereinkunft, Nähe Bern, treue, ehrliche

Tochter

für Mithilfe in Haushalt und Restaurant. Hoher Lohn.
Jede Woche einen ganzen Tag frei und familiäre Behandlung werden zugesichert.

Offerten erbeten an
Telefon (063) 3 46 80.

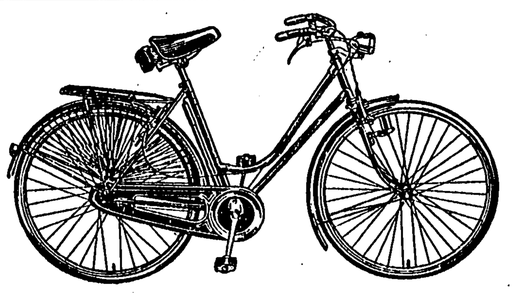
Zu verkaufen:

VW Mod. 58
mit Faltdach, Fr. 3800.—.

Goggomobil
Mod. 60, mit Faltdach, Fr. 2100.—.

Topolino
Mod. 52, mit Faltdach, Fr. 600.—.

W. Ruf, Garage, Oftringen
Telefon 7 35 20



Über 30 Farben und Modelle zur Auswahl finden Sie jederzeit bei

BOLLIGER & CO. ZOFINGEN

Mietvertragsformulare
für alle Mietverhältnisse passend, zu 30 Rp. per Exemplar, empfiehlt die Expedition dieses Blattes